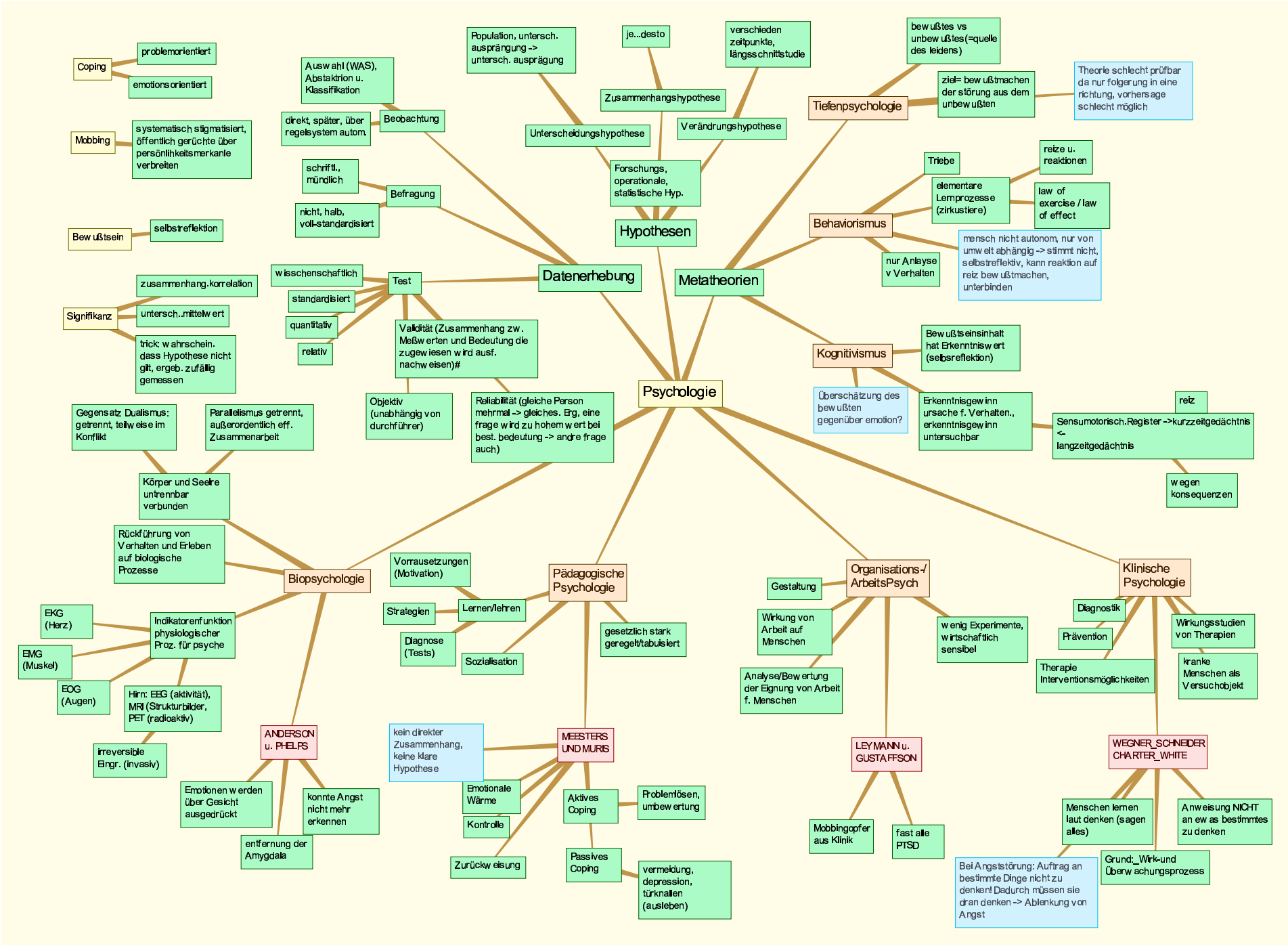
Psychologie
Metatheorien
Tiefenpsychologie
bewußtes vs unbewußtes(=quelle des leidens)
ziel= bewußtmachen der störung aus dem unbewußten
Theorie schlecht prüfbar da nur folgerung in eine richtung, vorhersage schlecht möglich
Behaviorismus
Triebe
reize u. reaktionen
elementare Lernprozesse (zirkustiere)
law of exercise / law of effect
mensch nicht autonom, nur von umwelt abhängig -> stimmt nicht, selbstreflektiv, kann reaktion auf reiz bewußtmachen, unterbinden
nur Anlayse v Verhalten
Kognitivismus
Bewußtseinsinhalt hat Erkenntniswert (selbsreflektion)
Überschätzung des bewußten gegenüber emotion?
Erkenntnisgewinn ursache f. Verhalten., erkenntnisgewinn untersuchbar
Sensumotorisch.Register ->kurzzeitgedächtnis <- langzeitgedächtnis
reiz
wegen konsequenzen
Hypothesen
Zusammenhangshypothese
je...desto
Unterscheidungshypothese
Population, untersch. ausprängung -> untersch. ausprägung
Verändrungshypothese
verschieden zeitpunkte, längsschnittstudie
Forschungs, operationale, statistische Hyp.
Datenerhebung
Beobachtung
Auswahl (WAS), Abstaktrion u. Klassifikation
direkt, später, über regelsystem autom.
Befragung
schriftl., mündlich
nicht, halb, voll-standardisiert
Test
wisschenschaftlich
standardisiert
quantitativ
relativ
Validität (Zusammenhang zw. Meßwerten und Bedeutung die zugewiesen wird ausf. nachweisen)#
Objektiv (unabhängig von durchführer)
Reliabilität (gleiche Person mehrmal -> gleiches. Erg, eine frage wird zu hohem wert bei best. bedeutung -> andre frage auch)
Coping
problemorientiert
emotionsorientiert
Mobbing
systematisch stigmatisiert, öffentlich gerüchte über persönlihkeitsmerkanle verbreiten
Bewußtsein
selbstreflektion
Signifikanz
zusammenhang.korrelation
untersch..mittelwert
trick: wahrschein. dass Hypothese nicht gilt, ergeb. zufällig gemessen
Biopsychologie
Gegensatz Dualismus: getrennt, teilweise im Konflikt
Parallelismus getrennt, außerordentlich eff. Zusammenarbeit
Körper und Seele untrennbar verbunden
Rückführung von Verhalten und Erleben auf biologische Prozesse
Indikatorenfunktion physiologischer Proz. für psyche
EKG (Herz)
EMG (Muskel)
EOG (Augen)
Hirn: EEG (aktivität), MRI (Strukturbilder, PET (radioaktiv)
irreversible Eingr. (invasiv)
ANDERSON u. PHELPS
Emotionen werden über Gesicht ausgedrückt
konnte Angst nicht mehr erkennen
entfernung der Amygdala
Pädagogische Psychologie
Vorrausetzungen (Motivation)
Lernen/lehren
Strategien
Diagnose (Tests)
Sozialisation
gesetzlich stark geregelt/tabuisiert
MEESTERS UND MURIS
kein direkter Zusammenhang, keine klare Hypothese
Emotionale Wärme
Kontrolle
Zurückweisung
Aktives Coping
Problemlösen, umbewertung
Passives Coping
vermeidung, depression, türknallen (ausleben)
Organisations-/ ArbeitsPsych
Gestaltung
Wirkung von Arbeit auf Menschen
Analyse/Bewertung der Eignung von Arbeit f. Menschen
wenig Experimente, wirtschaftlich sensibel
LEYMANN u. GUSTAFFSON
Mobbingopfer aus Klinik
fast alle PTSD
Klinische Psychologie
Diagnostik
Prävention
Therapie Interventionsmöglichkeiten
Wirkungsstudien von Therapien
kranke Menschen als Versuchobjekt
WEGNER_SCHNEIDER CHARTER_WHITE
Menschen lernen laut denken (sagen alles)
Anweisung NICHT an ewas bestimmtes zu denken
Grund:_Wirk-und Überwachungsprozess
Bei Angststörung: Auftrag an bestimmte Dinge nicht zu denken! Dadurch müssen sie dran denken -> Ablenkung von Angst